

Anlage 1 zu GD 145/13

Kennzahlenauswertung Erziehungshilfen 2010 - 2012

Ziel 1

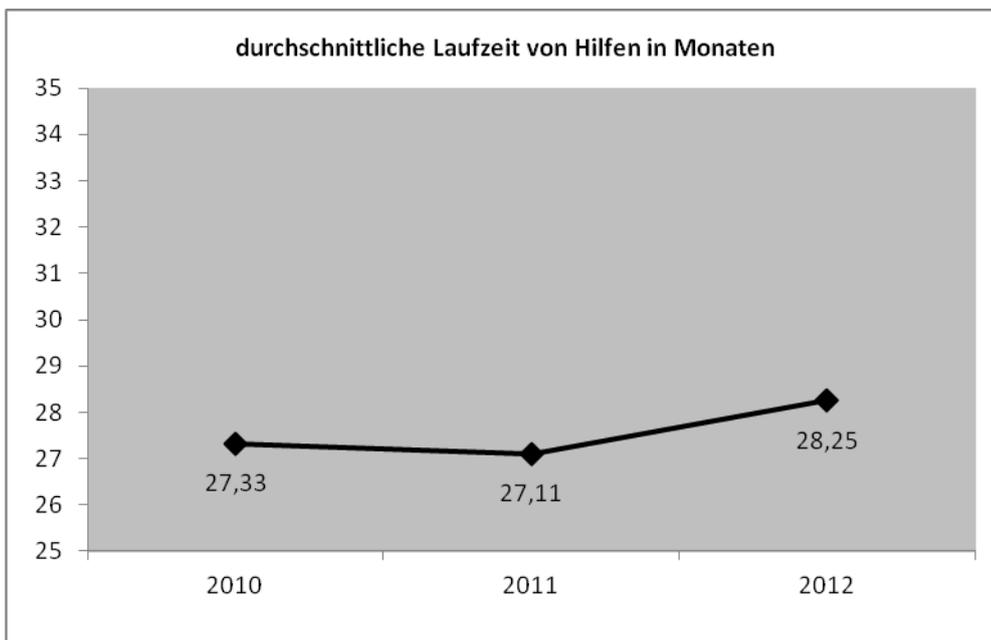
Hilfen werden so ausgestaltet, dass die betroffenen Menschen nachhaltig von öffentlicher Hilfe unabhängig sind.

>Je zielgerichteter und maßgeschneiderter ein Hilfesystem entwickelt wird, desto schneller treten die angestrebten Wirkungen ein, was sich auch in der Verkürzung der Dauer von Hilfen ausdrücken kann<

Kennzahl 1.1

Die Dauer, die ein junger Mensch in einer Hilfe zur Erziehung ist, beträgt im Durchschnitt

- in 2010 30 Monate
- in 2011 30 Monate
- in 2012 30 Monate



Die Laufzeiten haben sich im gesamtstädtischen Durchschnitt in den letzten 3 Jahren bei unter 30 Monaten eingependelt. Von 2011 auf 2012 ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Um die Nachhaltigkeit von Hilfen sicherzustellen, kann es im Einzelfall geboten sein, eine Hilfe auf einen längeren Zeitraum anzulegen. Im Rahmen der Hilfeplanung wird regelmäßig auch die Laufzeit einer Hilfe geprüft, so dass über die Dauer einer Hilfe individuell nach den Erfordernissen entschieden wird.

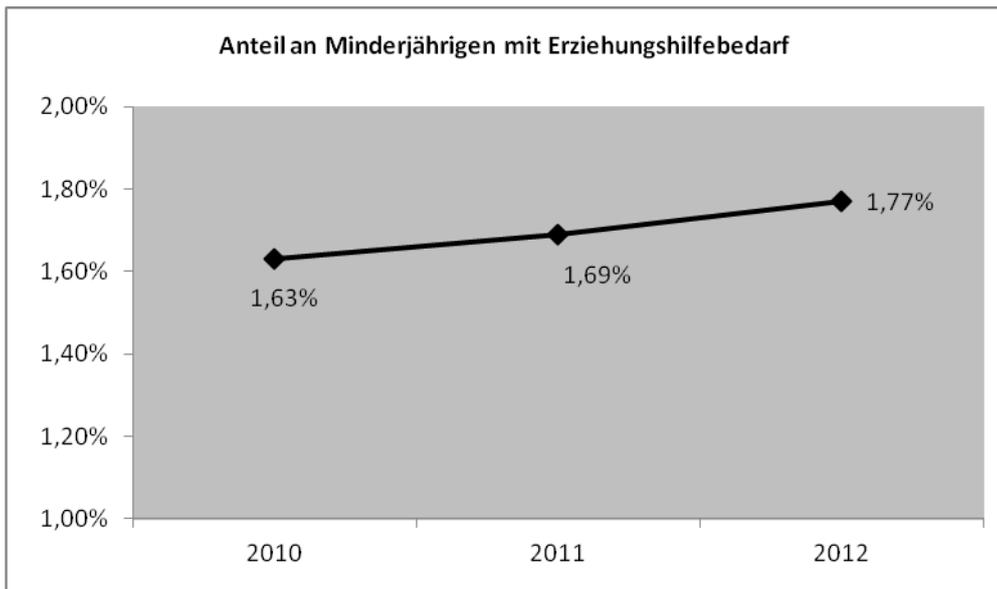
Die Zielmarke für die Laufzeit von Hilfen wurde ab 2013 wieder mit 30 Monaten festgelegt.

> Ob Menschen unabhängig von öffentlicher (Jugend-)Hilfe sind, lässt sich tendenziell durch die Quote am Gesamtanteil der unter 21-jährigen darstellen<

Kennzahl 1.2

Der Anteil an Minderjährigen und jungen Volljährigen mit Hilfe zur Erziehung am Gesamtanteil der 0-21-jährigen beträgt

- in 2010 1,60 %
- in 2011 1,60 %
- in 2012 1,60%



Die Zahl der Erziehungshilfemaßnahmen, gemessen am Gesamtanteil der 0-21-jährigen, ist im Jahr 2012 erneut leicht angestiegen. Mit dem Ausbau von niedrigschwelligeren Hilfen, wie der Sozialen Gruppenarbeit, steigt die Fallzahl, was jedoch sinnvoll und notwendig ist, um die vorhandenen Bedarfe möglichst frühzeitig abzudecken. Die Finanzkennzahl wird, trotz steigender Fallzahlen, eingehalten. Der Aufwand für den Sozialen Dienst und auch die wirtschaftliche Jugendhilfe ist natürlich etwas größer.

Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen wurde die Kennzahl ab 2013 auf 2,0 % angehoben.

Ziel 2

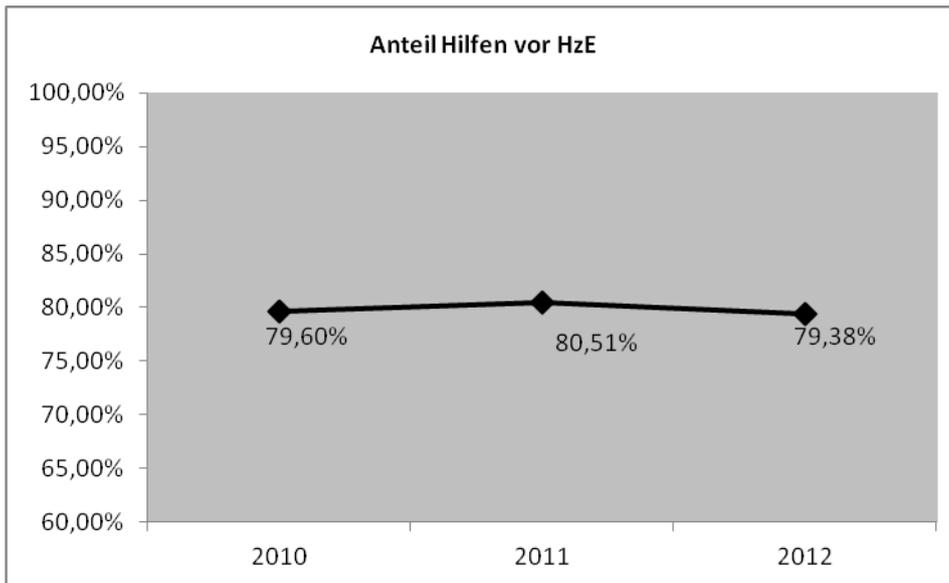
Hilfen setzen frühzeitig und maßgeschneidert im Lebensumfeld des Betroffenen an.

>Ob Hilfen frühzeitig einsetzen, kann dann daran festgestellt werden, wie viel Unterstützung Familien und junge Menschen erfahren, bevor eine (kostenintensivere) Hilfe zur Erziehung einsetzt <

Kennzahl 2.1

Der Anteil an Hilfen vor einer Hilfe zur Erziehung an allen geleisteten Hilfen beträgt

- in 2010 75 %
- in 2011 78 %
- in 2012 80 %



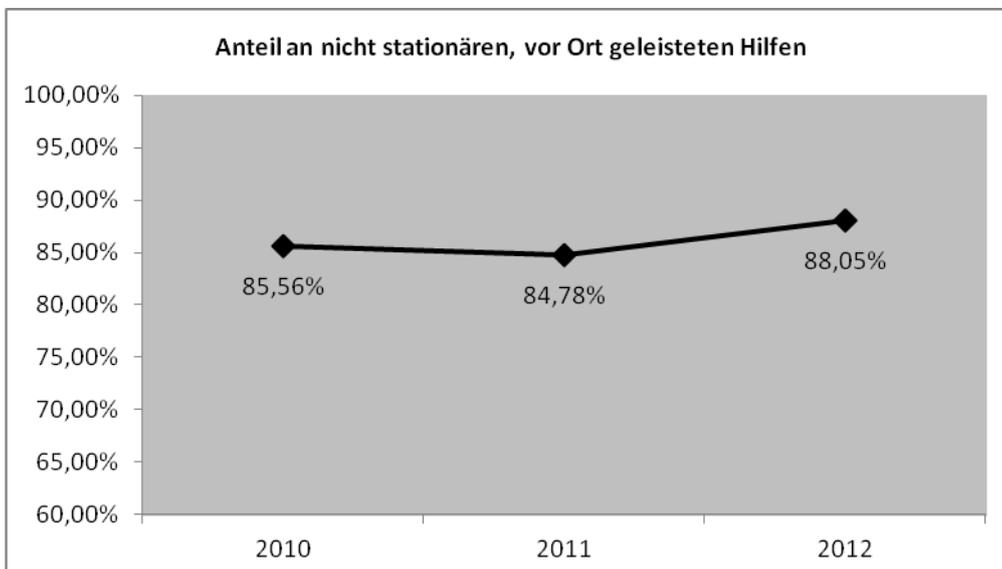
Die Hilfen vor einer Hilfe zur Erziehung sind die Beratungs- und Unterstützungsleistungen des Kommunalen Sozialen Dienstes (KSD). Im Jahr 2012 wurden diese Leistungen in 3.172 Fällen erbracht. Damit wird deutlich, dass für Hilfen im Vorfeld von Hilfe zur Erziehung ein hoher Bedarf besteht. Mit dieser niedrigschwelligen Unterstützungsleistung werden die Menschen frühzeitig erreicht und können unterstützt werden, bevor „formal“ eine Jugendhilfemaßnahme eingeleitet werden muss.

>Wenn ein Bedarf an Hilfe zur Erziehung besteht, kann dabei auf ambulante, teilstationäre oder stationäre Hilfen zurück gegriffen werden. Im Lebensumfeld der Betroffenen setzen vorrangig die ambulanten und teilstationären Hilfen an <

Kennzahl 2.2

Der Anteil an nicht stationären, vor Ort geleisteten Hilfen zur Erziehung an allen Hilfen zur Erziehung beträgt

- in 2010 75 %
- in 2011 75 %
- in 2012 75 %



Hier ist die Jugendhilfe in Ulm wirklich weit fortgeschritten. Der Anteil der vor Ort geleisteten Hilfen bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau von über 80 %.

Die konsequente Prüfung des Vorrangs von familiennahen und familienerhaltenden Hilfen wirkt sich positiv aus und wird, um diesem Anspruch erneut gerecht zu werden, ab 2013 nochmal in der Zielformulierung hochgesetzt auf 80%.

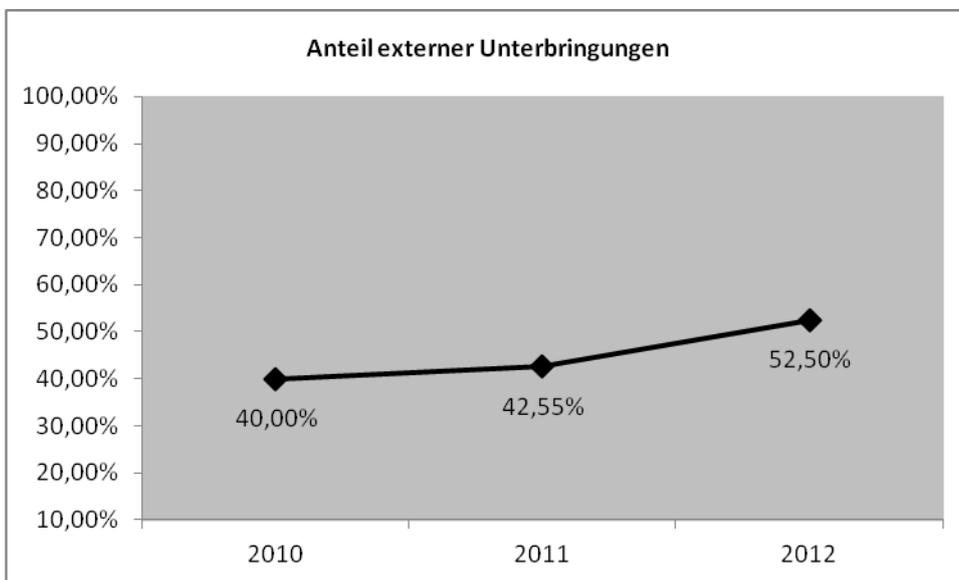
Kennzahl 2.3

Der Anteil an stationären Hilfen außerhalb Ulms an allen Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses beträgt

→ in 2010 30 %

→ in 2011 30 %

→ in 2012 30 %



Der Anteil der stationären Hilfen, die außerhalb von Ulm realisiert wurden, hat sich im Jahr 2012 weiter erhöht und die festgelegte Kennzahl wurde nicht erreicht. Allerdings vor dem Hintergrund der stets zurückgehenden absoluten Fälle der Fremdunterbringung überhaupt. Von 40 Fällen in Heimerziehung (zum Stichtag 31.12.2012) waren 21 Fälle außerhalb Ulms untergebracht. Bei den 40 Fällen in Heimerziehung sind auch 5 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge dabei, die Ende letzten Jahres in Ulm angekommen sind und im Rahmen der Hilfe zur Erziehung untergebracht werden mussten.

Eine Unterbringung außerhalb von Ulm ist in Einzelfällen dann geboten, wenn aufgrund besonderer Gegebenheiten (z.B. psychosoziale Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen, ungenügende oder nicht zur Verfügung stehende Beschulungsmöglichkeit in Ulm, notwendige Trennung vom Elternhaus und dem sonstigen sozialen Umfeld) eine Unterbringung auswärts erfolgen muss.

Ziel 3

In ihrer Wirkung werden Hilfen effektiver und effizienter geleistet.

>Dies bildet sich darin ab, die stetig steigende Kostenentwicklung in der Jugendhilfe abzubremsen.<

Kennzahl 3.1

Die Ausgaben in den Hilfen zur Erziehung werden auf dem Niveau des jeweiligen Planansatzes gehalten.

→ in 2010 8,3 Mio. € *

→ in 2011 8,3 Mio. € *

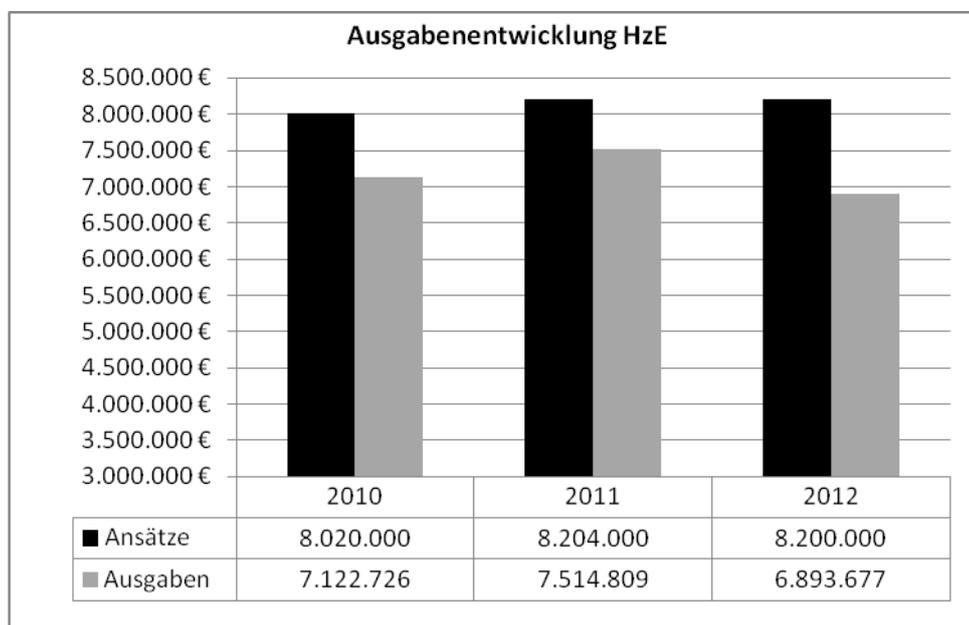
→ in 2012 8,3 Mio. € *

* (Erhöhung aufgrund landesweiter Entgelterhöhungen und Fallzahlensteigerungen)

In diesen Ansätzen ist ein Betrag von insgesamt 750.000 € für Entgelterhöhungen enthalten.

Wird ein geringerer Betrag für Erhöhungen benötigt, wird der Budgetansatz entsprechend gekürzt.

Jahr	Budget geplant	Davon für Entgelterhöh.	Tats. für Entgelterh.	Budgetansätze somit
2010	8.300.000 €	750.000 €	470.000 €	8.020.000 €
2011	8.300.000 €	750.000 €	654.000 €	8.204.000 €
2012	8.300.000 €	750.000 €	650.000 €	8.200.000 €



Die Ausgaben bei den Hilfen zur Erziehung sind auch 2012 unter dem zur Verfügung stehenden Ansatz geblieben und sind sogar noch etwas zurückgegangen. Die veranschlagten Ausgaben für Entgelterhöhungen wurden ebenfalls nicht in voller Höhe benötigt und das Finanzziel der Kennzahl 3 somit deutlich erreicht (nähere Erläuterung siehe Sachdarstellung in der GD).